

*„Forschung, Studium, Lehre
und Transfer werden in der wissen-
schaftlichen Weiterbildung im
Idealfall zusammengedacht und
konzeptionell zusammengebracht.
Wissenschaftliche Weiterbildung
stellt an der Philipps-Universität oft
den Ausgangspunkt für einen
wechselseitigen Transfer dar.“*

Prof. Dr. Kati Hannken-Illjes

1. Vorwort

Liebe Leser*innen,

Sie halten heute den dritten Geschäftsbericht des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) in den Händen. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Auch in den Jahren 2022 und 2023, über die wir auf den kommenden Seiten berichten werden, ist viel geschehen. Ein Meilenstein war sicherlich die positive Evaluierung des Zentrums und somit die Befürwortung seitens des Präsidiums, des Senats und der Universitätskonferenz zur Weiterführung des in 2018 neu eingerichteten wissenschaftlichen Zentrums. Auch die Tatsache, dass die bereits im Wissenschaftskontext und im Berufsfeld etablierten weiterbildenden Masterstudiengänge und Zertifikatskurse erfolgreich durch herausfordernde Zeiten manövriert werden konnten und sich weiterhin einer guten Nachfrage erfreuen, lässt uns positiv in die Zukunft blicken. Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle die Entwicklung des weiterbildenden Masterstudiengangs „Beratung im Kontext Rechtsextremismus“, der erfolgreich im Wintersemester 2022/2023 gestartet ist. Der berufsbegleitende Studiengang kommt politisch betrachtet gerade zur richtigen Zeit und richtet sich an Fachkräfte sowohl aus der Mobilen Beratung als auch aus angrenzenden Feldern der Beratung gegen Rechtsextremismus.

Wir haben uns universitätsweit darauf verständigt, dass wir zukünftig – zusätzlich zur bereits erfolgreich etablierten abschlussorientierten wissenschaftlichen Weiterbildung – auch kleinere Weiterbildungsformate anbieten möchten. Diese Überlegungen sind inspiriert durch den auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene geführten Diskurs rund um Themen wie Fachkräftemangel, Transformation, Transfer, Durchlässigkeit, Flexibilität und Anrechenbarkeit – Microcredentials ist zudem eines der bekannten Keywords in diesem Kontext. In den vergangenen Monaten wurden in unserer Universität zahlreiche Gespräche geführt und das ZWW-Team arbeitet mit Vertreter*innen der unterschiedlichsten Fachbereiche intensiv an neuen Ideen für weitere Angebote.

Es bleibt also spannend und ein Blick von Zeit zu Zeit auf die Webseite sowie die Social Media Kanäle des ZWW lohnt sich.

Forschung, Studium, Lehre und Transfer werden in der wissenschaftlichen Weiterbildung im Idealfall zusammengedacht und konzeptionell zusammengebracht. Wissenschaftliche Weiterbildung stellt an der Philipps-Universität oft den Ausgangspunkt für einen wechselseitigen Transfer dar. Die Praxis- und Forschungskooperation zwischen der Deutschen Blindenstudienanstalt Marburg e.V. und dem Institut für Erziehungswissenschaft am Fachbereich 21 ist ein hierfür gelungenes Beispiel, welches wir Ihnen in unserer neuen Rubrik „Exkurs“ erstmals ausführlich vorstellen wollen.

In der Anfangszeit des Zentrums standen Entwicklung, Implementierung, Optimierung sowie eine Gleichzeitigkeit von Verstetigung und Veränderung im Fokus der Bestrebungen – ganz in diesem Sinne freue ich mich besonders, dass wir neben allen neuen Überlegungen und Entwicklungen Herrn Prof. Dr. Wolfgang Seitter auch nach seiner Emeritierung im April 2024 weiterhin als Beauftragten des Präsidiums für die wissenschaftliche Weiterbildung der Philipps-Universität gewinnen konnten.

Er wird bis zur Wiederbesetzung der Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung als Akademischer Leiter des Zentrums seine profunde und breite Expertise einbringen und mit uns gemeinsam die kommenden Jahre gestalten. Herzlichen Dank Ihnen, Herr Prof. Seitter, für ihr großes Engagement für die wissenschaftliche Weiterbildung und unsere gemeinsame Universität.

Ihnen, liebe Leser*innen, wünsche ich eine anregende Lektüre! Wenn Ihnen beim Lesen Fragen aufkommen sollten oder bei Ihnen direkt Ideen für Weiterbildungsangebote aus Ihren Forschungs- und Transferaktivitäten aufblitzen, dann freuen sich meine Kolleg*innen vom ZWW über einen kurzen Hinweis von Ihnen. Gerne bin natürlich auch ich für ein Gespräch über die wissenschaftliche Weiterbildung in Marburg offen.

Ihre



Prof. Dr. Kati Hannken-Illjes
Vizepräsidentin für Bildung
der Philipps-Universität Marburg



Inhaltsangabe

1.	Vorwort	3
	Inhaltsangabe	6
2.	Wissenschaftliche Weiterbildung an der Philipps-Universität Marburg	9
2.1.	Normative Grundlagen	9
2.2.	Geschichte	9
2.3.	Profil	10
3.	Hauptaktivitäten des ZWW in den Jahren 2022 und 2023	13
3.1.	Organisationsstruktur	13
3.2.	Service	13
3.2.1.	Koordination und Unterstützung der Angebote	13
3.2.2.	Zentrale Prüfungsverwaltung	15
3.2.3.	Qualitätssicherung	15
3.2.4.	Qualifizierung	15
3.2.5.	Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung bei Marketing und Vertrieb	16
3.2.6.	Innerhochschulische Vernetzung	16
3.2.7.	Außerhochschulische Vernetzung	16
3.2.8.	Berichtswesen	17
3.2.9.	Virtuelles Handbuch	17
3.3.	Entwicklung	17
3.4.	Forschung	18
3.5.	Lehre	19
4.	Exkurs: Wissenschaftliche Weiterbildung als Ausgangspunkt für wechselseitigen Transfer	21

5.	Übersicht über die laufenden Angebote	25
5.1.	Weiterbildende Masterstudiengänge	26
5.1.1.	Weiterbildender Studiengang: Baurecht und Baubegleitung – von der Projektentwicklung bis zur Streitbeilegung	26
5.1.2.	Beratung im Kontext Rechtsextremismus	27
5.1.3.	Weiterbildender Studiengang: Blinden- und Sehbehindertenpädagogik	28
5.1.4.	Weiterbildender Studiengang: Deutsch als Fremdsprache – online	29
5.1.5.	Weiterbildender Studiengang: Evangelische Theologie	30
5.1.6.	Weiterbildender Studiengang: Kinderzahnheilkunde	31
5.1.7.	Weiterbildender Studiengang: Kulturelle Bildung an Schulen	32
5.1.8.	Weiterbildender Studiengang: Pharmarecht	33
5.2.	Weiterbildende Zertifikatskurse	34
5.2.1.	Weiterbildender Zertifikatskurs: Alphabetisierung in Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache	34
5.2.2.	Weiterbildender Zertifikatskurs: Grundlagen inklusiver Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung	35
5.2.3.	Weiterbildender Zertifikatskurs: Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen (ZQ BSK)	36
6.	ZAHLEN, DATEN, FAKTEN	39
6.1.	Angaben zu Studierenden und Absolvent*innen	40
6.2.	Umsatz	41
7.	AUSBlick UND PERSPEKTIVEN	45
8.	ANHANG	46
8.1.	Satzung des ZWW	47
8.2.	Personal des ZWW	51
8.3.	Publikationen	52
8.4.	Drittmittelprojekte	53
8.4.1.	Entwicklung des weiterbildenden Masterstudiengangs „Beratung im Kontext Rechts- extremismus“	53



2. Wissenschaftliche Weiterbildung an der Philipps-Universität Marburg

2.1. Normative Grundlagen

Weiterbildung stellt gemäß § 2 des Hochschulrahmengesetzes und den meisten Hochschulgesetzen der Länder eine Kernaufgabe der Hochschulen (neben Forschung, Studium, Lehre) dar. Auch das hessische Hochschulgesetz (HHG) legt in § 3 hinsichtlich der Aufgaben aller Hochschulen fest: „(1) Die Hochschulen dienen der Pflege und Entwicklung der Wissenschaften und Künste sowie der Verwirklichung des Rechts auf Bildung durch Forschung, künstlerisches Schaffen, Lehre, Studium und Weiterbildung in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat. (...)“

Ausführliche Bestimmungen zur Weiterbildung an hessischen Hochschulen enthält § 20 HHG. Darin heißt es in Abs. 1: „Die Hochschulen sollen Weiterbildungsangebote zur wissenschaftlichen Vertiefung und Ergänzung berufspraktischer Erfahrungen entwickeln und anbieten.“ Die folgenden Absätze des § 20 enthalten Bestimmungen zu den Zugangsvoraussetzungen zu einem weiterbildenden Studium, zur Entgeltstruktur (Gebot der Vollkostendeckung) sowie zur Finanzierung des wissenschaftlichen Personals und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Aufnahmekapazität für die grundständigen Studiengänge. Mit der Novellierung des HHG fand zudem ein Passus Einzug in das Gesetz, der die Möglichkeit der öffentlichen Finanzierung unter bestimmten Bedingungen bereithält. So heißt es in Abs. 5: „Bei einem öffentlichen oder einem bildungspolitischen Interesse an einem Weiterbildungsangebot kann auf Beschluss des Präsidiums eine Ermäßigung vorgenommen oder auf die Erhebung verzichtet werden.“

Auch die Philipps-Universität Marburg bekennt sich in ihren allgemeinen Grundsätzen und Zielen im Rahmen ihrer strategischen Entwicklungsplanung zum Stellenwert der wissenschaftlichen Weiterbildung. „Mit vielfältigen Angeboten zur wissenschaftlichen Weiterbildung öffnet sich die Philipps-Universität für das lebenslange Lernen. Spezielle Weiterbildungsstudiengänge vernetzen die Universität mit universitären und außeruniversitären Partnern im In- und Ausland.“

2.2. Geschichte

Auf dieser Grundlage beschäftigt sich die Philipps-Universität Marburg seit ca. 2009 systematisch mit der Entwicklung von Angeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Maßgeblich unterstützt wurde diese Aufbau- und Entwicklungsarbeit durch Projekte im Rahmen des Studienstrukturprogramms (HMWK) und insbesondere durch das Verbundprojekt „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“ (2011–2017), das im Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch das BMBF und den ESF gefördert wurde. Die drei mittelhessischen Hochschulen Justus-Liebig-Universität Gießen, Philipps-Universität Marburg und Technische Hochschule Mittelhessen hatten sich im Hinblick auf ihre gemeinsamen Entwicklungsplanungen im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung zu diesem Verbundprojekt zusammen geschlossen, um ein an wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Interessen optimal ausgerichtetes Weiterbildungsangebot zu schaffen und zu einer nachhaltigen Stärkung der wissenschaftlichen Weiterbildung an den Hochschulen beizutragen.

Im Rahmen dieses Verbundprojektes konnte die Philipps-Universität insgesamt fünf weiterbildende Masterstudiengänge und zwei Zertifikatskurse entwickeln und nach Projektausgliederung auch erfolgreich unter Marktbedingungen starten. Nach Auslaufen des Verbundprojektes wurde zur weiteren Verstetigung der Marburger Arbeit im Dezember 2017 das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) gegründet, im Januar 2018 trat seine Satzung in Kraft. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung, die im Rahmen des WM³-Verbundprojektes entstanden sind, finden im ZWW ihre Anwendung. Das Zentrum knüpft an die Projekterfolge an und entwickelt bzw. unterstützt darauf aufbauend weitere Aktivitäten in Weiterbildung und Forschung. Nach der erfolgreichen Evaluierung im Jahr 2023 wurde das ZWW für weitere fünf Jahre bestätigt.

2.3. Profil

Die Philipps-Universität bietet weiterbildende Masterstudiengänge sowie Zertifikatskurse mit einem Mindestumfang von 12 ECTS an. Angeregt durch den nationalen und europäischen Diskurs zu Formaten der wissenschaftlichen Weiterbildung und insbesondere zu Micro Credentials wurde im Berichtszeitraum beschlossen, dass zukünftig kleinere Zertifikatskurse (i. d. R. mind. 3 ECTS) sowie Weiterbildungskurse entwickelt und angeboten werden sollen. Im Rahmen dieser Angebote ist – je nach Zulassungsvoraussetzung – auch eine Einzelmodulbelegung möglich.

Die weiterbildenden Angebote weisen eine starke Kooperationsorientierung auf, d. h. viele Angebote kooperieren regelhaft mit fachlich einschlägigen externen Partnerorganisationen (Ministerien, Stiftungen, Non-Profit-Einrichtungen, Berufsverbänden, Kammern, etc.), die in vielfältiger Weise sowohl die Angebotsentwicklung als auch die Angebotsumsetzung begleiten und unterstützen.

Die Angebotsgestaltung von wissenschaftlicher Weiterbildung ist in vielen Fällen mit anwendungsorientierter Forschung und Feldentwicklung verknüpft. Weiterbildung fungiert in dieser Hinsicht als „Cross-Selling-Element“ von und für Forschung bzw. Forschung nimmt in anwendungs- und gestaltungsorientierter Perspektive Fragestellungen der jeweiligen Praxisfelder auf.

Die wissenschaftliche Weiterbildung an der Philipps-Universität geht organisationsstrukturell eine komplexe Verbindung von Zentralität und Dezentralität ein. Neben dem ZWW und dem Referat für lebenslanges Lernen im Dezernat III für Studium und Lehre (zentrale Ebene) haben vor allem die weiterbildungsaktiven Fachbereiche die Verantwortung für die Entwicklung, Umsetzung und Betreuung der Angebote (dezentrale Ebene). Zudem werden die Weiterbildungsangebote am Fachbereich Rechtswissenschaften organisatorisch von der ausgegründeten ELMar gGmbH (Effektives Lernen Marburg) getragen.

Neben den Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung nach dem Hessischen Hochschulgesetz gibt es an der Philipps-Universität noch zahlreiche weitere interne Weiterbildungsangebote für das wissenschaftliche und technisch-administrative Personal sowie Angebote im Rahmen der Lehrerfortbildung, die im folgenden Bericht allerdings keine Berücksichtigung finden.





3. Hauptaktivitäten des ZWW in den Jahren 2022 und 2023

Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung verfolgt das Ziel, die wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote der Philipps-Universität Marburg im Zuge einer service- und marktorientierten Angebotsentwicklung und Programmplanung nach innen und außen sichtbar zu machen. Außerdem unterstützt das ZWW die Fachbereiche und Einrichtungen bei bereits bestehenden und neu zu entwickelnden Weiterbildungsangeboten. Des Weiteren hat es die Aufgabe, die wissenschaftliche Weiterbildung als Forschungsgegenstand zu etablieren. Das ZWW ist somit für die Aufgabentrias **Service, Entwicklung und Forschung** verantwortlich.

3.1. Organisationsstruktur

Das ZWW übernimmt seine Aufgaben in enger Abstimmung mit dem für die wissenschaftliche Weiterbildung zuständigen Präsidiumsmitglied und mit dem Dezernat III – Studium und Lehre, Referat für lebenslanges Lernen. Darüber hinaus arbeitet das ZWW mit den zuständigen Verwaltungsabteilungen der Universität (Stabsstelle Recht, Dezernat II – Personal und Organisation, Dezernat V – Haushalt und Materialwirtschaft, etc.) zusammen. Zudem steht es im engen Austausch mit den akademischen Leitungen und den Koordinierenden der weiterbildenden Studiengänge und Zertifikatskurse, die dezentral in den Fachbereichen umgesetzt werden.

Das ZWW ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Philipps-Universität Marburg. Es wird durch die akademische Zentrumsleitung und die hauptamtliche Geschäftsführung geleitet, die beide zugleich Mitglieder des ZWW sind (vgl. die Satzung des Zentrums im Anhang). Weitere Mitglieder des ZWW sind das für wissenschaftliche Weiterbildung zuständige Präsidiumsmitglied sowie die akademischen Leitungen und die Studiengang- und Zertifikatskurskoordinierenden der weiterbildenden Angebote.

3.2. Service

Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung bietet als zentrale Anlaufstelle für alle externen und internen Fragen rund um die wissenschaftliche Weiterbildung Information und Beratung. Das ZWW ist Ansprechpartner für (potenzielle) Weiterbildungsstudierende und alle involvierten Akteure in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Als Serviceeinrichtung umfasst das ZWW zahlreiche Aufgaben und Facetten, die im Folgenden näher ausgeführt werden.

3.2.1. Koordination und Unterstützung der Angebote

Das ZWW begleitet und unterstützt die Fachbereiche und Einrichtungen bei der Organisation und Implementierung der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote an der Philipps-Universität Marburg. Hierzu zählen das Initiieren, Etablieren und Leiten von Kommunikationsprozessen und Gesprächsroutinen, das Erstellen von Handreichungen und unterstützenden Materialien sowie die Mithilfe bei (Re-)Akkreditierungsprozessen.

Das ZWW stimmt sich regelhaft mit dem Referat für lebenslanges Lernen sowie anlassbezogen mit weiteren Verwaltungsabteilungen zu administrativen Fragen und Prozessen ab. Es erarbeitet gemeinsam mit dem Referat für lebenslanges Lernen sowie bedarfsabhängig mit weiteren Verwaltungsabteilungen Regelungen, Konzepte, Vorlagen, Prozesspläne und Handreichungen, welche die Verantwortlichen der Weiterbildungsangebote unterstützen sollen.

Zu den Aufgaben des Referats für lebenslanges Lernen im Dezernat III für Studium und Lehre zählen vor allem die Einführung und die Aufhebung von Studiengängen (Gremienbegleitung), die Vorbereitung und Begleitung von (Re-)Akkreditierungen, die Erarbeitung/Prüfung von Prüfungsordnungen, Satzungen, Gebührenordnungen etc., die Qualitätssicherung, die Bewerbung, Zulassung, Einschreibung von Weiterbildungsstudierenden sowie die Verwaltung der Teilnehmenden der Zertifikatskurse. Die Geschäftsführung des ZWW ist ebenfalls bei den (Re-)Akkreditierungen der Angebote eingebunden und begleitet die Prozesse, u. a. durch Gespräche mit den Verantwortlichen der Angebote sowie durch ihre Beteiligung bei den Vor-Ort-Begehungen der (Re-)Akkreditierungen. In 2022 und 2023 befanden sich die weiterbildenden Masterstudiengänge Beratung im Kontext Rechtsextremismus und, Blinden- und Sehbehindertenpädagogik, Evangelische Theologie, Deutsch als Fremdsprache – online im Prozess der (Re-)Akkreditierung.

Jedes Jahr im Februar und Juli organisiert und leitet die Geschäftsführung des ZWW sogenannte „Stuko-Zertko-Treffen“, zu denen alle Studiengang- und Zertifikatskurskoordinierenden eingeladen werden. Bei diesen rund zweistündigen Treffen wird stets ein aktuelles Thema mit Hilfe eines Impulsvortrags oder einer fokussierten Diskussion behandelt, wie z. B. Novelle des Hessischen Hochschulgesetzes, Micro Credentials, Formate der wissenschaftlichen Weiterbildung, Evaluierung des ZWW und Entwicklungsplanung. Überdies werden wichtige Mitteilungen durch das ZWW und das Referat kommuniziert und die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch der Angebote untereinander gefördert.

Das für die wissenschaftliche Weiterbildung zuständige Präsidiumsmitglied lädt zum Ende jedes Jahres zur Mitgliederversammlung des ZWW ein. Bei den Mitgliederversammlungen wird über die Aktivitäten des ZWW berichtet, aktuelle Entwicklungen bezüglich der Angebotsportfolios kommuniziert, Zahlen und Daten der Angebote präsentiert sowie Gelegenheit für Diskussionen und Fragen gegeben. Im Rahmen dieser Sitzung erhält jeweils ein Angebot bzw. ein thematisches Cluster die Möglichkeit, die eigenen inhaltlichen, didaktischen, strukturellen, organisatorischen oder finanziellen Besonderheiten ausgiebig vorzustellen und mit den anderen Mitgliedern zu erörtern. In diesem Zuge entstehen eine erhöhte Transparenz bezüglich des Angebotsportfolios sowie Beratungsmomente und wechselseitige Lernmöglichkeiten.

Mehrmals jährlich findet ein „Jour fixe“ beim zuständigen Präsidiumsmitglied statt, an dem die akademische Leitung und die hauptamtliche Geschäftsführung des ZWW sowie der Dezernent für Studium und Lehre und die Referatsleitung für lebenslanges Lernen teilnehmen. Beim Jour fixe werden strategische Entscheidungen getroffen sowie grundlegende Positionen und Weichenstellungen der Philipps-Universität Marburg auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung festgelegt. Zugleich findet ein Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen und die laufenden weiterbildenden Angebote statt. Außerdem werden Präsidiumsbeschlüsse zur wissenschaftlichen Weiterbildung vorbesprochen und anschließend auf der operativen Ebene vorbereitet.

3.2.2. Zentrale Prüfungsverwaltung

Im Februar 2019 wurde eine Mitarbeiterin für die zentrale Prüfungsverwaltung im ZWW eingestellt, deren Stelle im Jahr 2021 entfristet werden konnte. Die Finanzierung der Stelle übernehmen die Fachbereiche 20 „Medizin“ und 21 „Erziehungswissenschaften“. Im Gegenzug werden die Prüfungsverwaltung für die weiterbildenden Angebote dieser beiden Fachbereiche vom ZWW-Prüfungsbüro übernommen. Die weiterbildenden Masterstudiengänge werden von Anfang an in das neue Marburger Verwaltungs- und Informationssystem der Philipps-Universität (Marvin) eingepflegt.

3.2.3. Qualitätssicherung

An der Philipps-Universität Marburg wird die Qualitätssicherung der weiterbildenden Masterstudiengänge durch eine Auswahl und Kombination quantitativer und qualitativer Qualitätssicherungsinstrumente gewährleistet, die an die Bedarfe und spezifischen Merkmale der Weiterbildungsstudierenden angepasst sind. Die Qualitätssicherung umfasst quantitative Instrumente (u. a. die Lehrveranstaltungsevaluation, die Absolventenstudie KOAB) und qualitative Instrumente. Zuletzt genannte sind angesichts der Besonderheiten der Weiterbildungsstudierenden in der Qualitätssicherung von weiterbildenden Studiengängen von großer Bedeutung.

An der Umsetzung des Qualitätssicherungskonzepts in den weiterbildenden Studiengängen sind an der Philipps-Universität Marburg das ZWW und mehrere Referate des Dezernats III (Studium und Lehre) beteiligt. Wichtige Elemente der Qualitätssicherung und -entwicklung der weiterbildenden Studiengänge wurden bereits innerhalb des Projekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“ (2011–2017) entwickelt und seitdem eingesetzt. Die Elemente und deren Umsetzung wird – auch aufgrund der Erfahrungen und Rückmeldungen der Studiengangverantwortlichen der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote sowie der rechtlichen Anforderungen an die (Re-)Akkreditierung von Studiengängen – stetig weiterentwickelt und optimiert. Dies bezieht sich sowohl auf inhaltliche als auch strukturelle Anpassungen.

3.2.4. Qualifizierung

Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung ermöglicht die Qualifizierung durch Fortbildung und Beratung des für die Weiterbildung tätigen bzw. sich interessierenden Personals. Es kooperiert im Bereich der Qualifizierung eng mit dem Hochschuldidaktischen Netzwerk Mittelhessen (HDM), welches das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ im Umfang von 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten vergibt. Die Teilnehmenden erwerben zunächst Grundlagen in verschiedenen Themenfeldern im Umfang von 120 AE. Im Anschluss kann bei der individuellen Schwerpunktsetzung (80 AE) zwischen dem Schwerpunkt „Lehrentwicklung im Fokus“, „Fokus Wissenschaftliche Weiterbildung“ und „Offene Themenwahl“ gewählt werden.

Das ZWW bietet für den „Fokus Wissenschaftliche Weiterbildung“ zwei eintägige Workshops pro Jahr an. Neben der „Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung“ werden insbesondere Workshops angeboten, welche Fragen der Konzeption, Entwicklung, Organisation und Umsetzung von Weiterbildungsangeboten beinhalteten. Im Jahr 2022 fand aufgrund zu geringer Nachfrage kein Kurs statt. Im ersten Halbjahr 2023 wurde ein Kurs zur „Qualitätssicherung in der wissenschaftlichen Weiterbildung“ durchgeführt. Mit dem Kurs im 2. Halbjahr 2023 sollte eine neue Ausrichtung gewagt werden, die inhaltliche Schnittstellenthemen zwischen der Lehre in der Weiterbildung und im grundständigen Studium bedient und sich im Kurs „Agile Lehr-/Lernformate am Beispiel der wissenschaftlichen Weiterbildung“ konkretisierte.

Auch dieser Kurs konnte aufgrund geringer Anmeldezahlen nicht durchgeführt werden. Zusammen mit den Programmplanenden des HDM arbeitet das ZWW an einer spezifischeren Zielgruppen- und Bedarfsanalyse, um inhaltlich und strukturell passgenauer Angebote zu konzipieren.

Das ZWW bietet darüber hinaus für die Mitglieder des Zentrums interne Schulungen zu einschlägigen Themen an. Die Themenauswahl findet bedarfsorientiert statt und spiegelt aktuelle Entwicklungen oder Fragestellungen im Kontext der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Philipps-Universität Marburg wider. Im Februar 2022 fand ein Online-Seminar mit dem Titel „Fördermöglichkeiten in der wissenschaftlichen Weiterbildung“ statt. Das Seminar wurde durch eine externe Expertin aus der Weiterbildungspraxis angeboten.

3.2.5. Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung bei Marketing und Vertrieb

Das ZWW ist gemäß seiner Satzung für Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung zuständig und unterstützt in diesem Zusammenhang die Verantwortlichen der Weiterbildungsangebote bei Marketing und Vertrieb. Dies geschieht insbesondere über die Erstellung und die Veröffentlichung von Postings für die ZWW eigene Webseite sowie die Social Media Kanäle. Über LinkedIn und Instagram werden zusätzlich zu den aktuellen Informationen des Zentrums, der Scientific Community und der Weiterbildungspraxis auch studiengang- und zertifikatsspezifische Neuigkeiten bekanntgegeben. Die Webseite des Zentrums ([Zur Webseite des ZWW](#)) wurde zudem stetig optimiert und aktualisiert.

3.2.6. Innerhochschulische Vernetzung

Die Geschäftsführungen der Zentren treffen sich mehrfach im Jahr zu einem gemeinsamen Lunch, um sich über aktuelle Entwicklungen auszutauschen, Parallelen der jeweiligen Zentrumsarbeit zu besprechen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Blick zu behalten.

3.2.7. Außerhochschulische Vernetzung

Das ZWW ist für die Vernetzung in die Scientific Community, die Fachgesellschaften und in das Berufs- und Praxisfeld zuständig. Es unterstützt die Angebotsverantwortlichen bei der Auswahl, bei der Anbahnung und beim Management von Kooperationen mit externen Partnern aus dem Profit- und dem Non-Profitbereich sowie dem Stiftungswesen.

Die Vernetzung in die Fachgesellschaften erfolgt vor allem durch die Mitgliedschaft in der „Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)“ und die Teilnahme an den jeweiligen Tagungen und Veranstaltungen. Im Februar 2022 wurde die Geschäftsführung des ZWW zur Beisitzerin des Vorstandes der DGWF gewählt und im September 2023 für zwei Jahre im Amt bestätigt. Als Beisitzerin für Veranstaltungen ist sie maßgeblich für die inhaltliche Ausrichtung, die didaktische Gestaltung und die Umsetzung der Jahrestagungen und für die Begleitung weiterer Veranstaltungen der Fachgesellschaft verantwortlich. Darüber hinaus ist eine enge Vernetzung mit der „Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)“, vor allem in den beiden Sektionen „Erwachsenenbildung“ und „Organisationspädagogik“, vorhanden. Außerdem hat das ZWW aktiv seine Vernetzung und Außenrepräsentanz in der Region Mittelhessen betrieben.

Die weiterbildenden Angebote der Philipps-Universität Marburg sind seit 2022 im Weiterbildungsportal hoch & weit gelistet. hoch & weit ist das Informationsportal der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), in dem staatliche und staatlich anerkannte deutsche Hochschulen Informationen über ihre Weiterbildungsangebote veröffentlichen können.

3.2.8. Berichtswesen

Der in 2019 erstmals verfasste Geschäftsbericht wurde für 2022 und 2023 angepasst. Für die jährlich stattfindende Mitgliederversammlung wurden zudem relevante Zahlen zu den weiterbildenden Angeboten und zur wissenschaftlichen Weiterbildung insgesamt an der Philipps-Universität Marburg zusammengetragen und dokumentiert. Des Weiteren fanden regelmäßige Aufbereitungen der Zahlen und Finanzen zu internen Zwecken statt.

3.2.9. Virtuelles Handbuch

Das „Virtuelle Handbuch in der wissenschaftlichen Weiterbildung“, welches als ILIAS-Kurs für Interne zugänglich ist, wurde stetig aktualisiert und erweitert. Zielgruppe des Handbuchs sind alle Mitglieder und Angehörigen der Philipps-Universität Marburg, die bereits in der wissenschaftlichen Weiterbildung tätig sind oder perspektivisch tätig sein werden. Das Handbuch ist ein Glossar, in dem die Schlüsselbegriffe und Prozesse der wissenschaftlichen Weiterbildung praxisbezogen definiert werden. Im Glossar wird auf weiterführende Dokumente und Quellen unterschiedlichen Formats verwiesen, mit Hilfe derer sich die Nutzenden weiter informieren können. Zudem bedient das Handbuch unterschiedliche Suchlogiken (z. B. alphabetisch, nach Kategorien). Die inhaltlichen Kategorien lauten: Entscheidungs- und Verwaltungsstellen; Finanzen; Formale (rechtliche) Regelungen; Formate; Kommunikation; Personal; Studienzyklus. Aktuell besteht das virtuelle Handbuch aus mehr als 100 Einträgen und Definitionen.

3.3. Entwicklung

Das ZWW ist erster Ansprechpartner für die Beratung und Unterstützung bei neuen Angebotsentwicklungen im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung. Dabei unterstützt das ZWW den Angebotsentwicklungsprozess gemeinsam mit dem Referat für lebenslanges Lernen in fachlicher, didaktischer, organisatorischer und administrativer Hinsicht.

Neben vielfältigen Sondierungs- und Anbahnungsgesprächen in verschiedenen Fachbereichen befand sich im Berichtszeitraum der weiterbildende Masterstudiengang „Beratung im Kontext Rechtsextremismus“ in der Entwicklungsphase, der dann zum Wintersemester 2022/2023 erfolgreich startete. Mit diesem Weiterbildungsstudiengang möchte der Fachbereich 21 „Erziehungswissenschaften“ sein Studienangebot im weiterbildenden Bereich erweitern. Der Studiengang verfolgt das Ziel einer weiteren Professionalisierung der Beratungstätigkeiten im Kontext von Rechtsextremismus und Demokratiebildung. Der Studiengang zielt auf eine weitere Qualifizierung durch das Erlernen theoretischer Grundlagen sowie die Beratung unterstützende wissenschaftliche Analysemethoden ab. Die Beratungstätigkeit der Studierenden wird vor dem Hintergrund dieses theoretisch-wissenschaftlichen Fachwissens reflektiert und in Systemzusammenhänge eingeordnet. Die Entwicklung des Masterstudiengangs reagiert damit auf einen bundesweit wahrnehmbaren Qualifizierungsbedarf eines sich dynamisch entwickelnden Berufsfeldes und kann als konsequenter Schritt in der weiteren Berufsfeldentwicklung der Beratung im Kontext Rechtsextremismus gesehen werden. Zielgruppe des Studiengangs sind Fachkräfte aus der Mobilen Beratung bzw. Demokratiebildung im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben“ bzw. „Zusammenhalt durch Teilhabe“; Fachkräfte in Behörden, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Verbänden. Die Zugangsvoraussetzungen sind der Nachweis des Abschlusses eines fachlich einschlägigen Bachelorstudiengangs im Bereich der Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften sowie eine mindestens einjährige berufspraktische Erfahrung im

Kontext der Beratung gegen Rechtsextremismus und der Demokratiebildung. Die Konzeption und Entwicklung des Studiengangs wurde maßgeblich durch Projektfördermittel des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst gefördert (s. Kapitel 7.6.).

3.4. Forschung

Das ZWW regt Forschung an, vernetzt vorhandene Forschung und führt eigene Forschungsvorhaben auch in Kooperation mit internen und externen Kooperationspartnern durch. Studierende haben die Möglichkeit, ihr forschungsorientiertes Praktikum am ZWW zu absolvieren. Die Forschungsaktivitäten des ZWW sind eng mit dem Arbeitsbereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung des Fachbereichs 21 „Erziehungswissenschaften“ verknüpft.

Mit der Beteiligung am Datenreport Erziehungswissenschaft 2024, der von der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft in Auftrag gegeben wird, konnte das ZWW erstmals eine Vollerhebung aller erziehungswissenschaftlicher Weiterbildungsstudiengänge und weiterbildender Zertifikatskurse in Deutschland durchführen. Damit leistet das ZWW einerseits einen Beitrag dazu, den Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung sowie dessen Angebote und Funktionen im und für das Fach Erziehungswissenschaft aufzuzeigen und somit dessen Sichtbarkeit innerhalb dieses Faches zu erhöhen. Andererseits kann diese fachspezifische Vollerhebung als ein erster Schritt zu einem noch ausstehenden (Gesamt-)Monitoring der wissenschaftlichen Weiterbildung gesehen werden. Die Datenerhebung, Auswertung und Verschriftlichung war ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt in den Jahren 2022 und 2023, der Datenreport Erziehungswissenschaft erschien zu Beginn des Jahres 2024.

Von den verschiedenen Publikationen im Berichtszeitraum (s. Anhang) ist vor allem der Sammelband „Kooperationen in der wissenschaftlichen Weiterbildung“ hervorzuheben, der in 2022 veröffentlicht wurde. Die Beiträge des Sammelbandes zeigen Beispiele zu Nachfrage- und Praxisorientierung, Ressourcengewinnung, Implementierung und Verstetigung sowie zur Anbahnung, Formalisierung und zum Management von Kooperationen. Insgesamt wird die hohe Kooperationsaffinität der wissenschaftlichen Weiterbildung herausgearbeitet. Hochschulen arbeiten im erwachsenenpädagogischen Handlungsfeld der wissenschaftlichen Weiterbildung in vielfältiger Art und Weise mit externen Partnern zusammen. Kooperationen werden als relevanter Faktor in der Strategieentwicklung als auch als handlungsleitender Modus bei der Angebotsentwicklung erkannt. Notwendigkeiten für das Kooperieren mit verschiedenen Akteuren lassen sich für das Geschäftsfeld der wissenschaftlichen Weiterbildung zahlreiche finden. Der Sammelband richtet sich an Dozierende und Studierende der Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Pädagogik sowie Forscher*innen. Darüber hinaus ist er für Praktiker*innen in der Erwachsenenbildung, insbesondere aus dem Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung, konzipiert. Die Artikel des Sammelbandes stammen aus verschiedenen drittmittelgeförderten Projektkontexten (Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Leibniz Gemeinschaft sowie Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)), woraus sich nicht zuletzt die wissenschaftliche Relevanz der Kooperationsforschung als auch deren bildungspolitische Bedeutung ableiten lässt.

Im Anhang dieses Berichts findet sich eine ausführliche Beschreibung der im Berichtszeitraum laufenden Drittmittelprojekte zur wissenschaftlichen Weiterbildung.

3.5. Lehre

Seit dem Wintersemester 2020/2021 wird die Lehrverpflichtung der Geschäftsführung im Fachbereich 21 „Erziehungswissenschaften“ erbracht. Im Berichtszeitraum wurde pro Semester jeweils ein Seminar im Rahmen des Bachelor- bzw. des Masterstudiengangs „Erziehungs- und Bildungswissenschaft“, der am Institut für Erziehungswissenschaft angeboten wird, durchgeführt. Folgende Seminare, die jeweils einen inhaltlichen Bezug zur wissenschaftlichen Weiterbildung aufwiesen, fanden statt:

- „Führung, Leitung, Management von Weiterbildungseinrichtungen“, MA-EW 3b, WS 22/23 und WS 23/24
- „Handlungsfelder der Erwachsenenbildung“, BA 8, SS 22
- „Personal in der Weiterbildung“, BA 11b, WS 21/22

Zudem wurden Gastvorträge im Rahmen von Seminaren im Studiengang „Erziehungs- und Bildungswissenschaft“ gehalten.



4. Exkurs: Wissenschaftliche Weiterbildung als Ausgangspunkt für wechselseitigen Transfer

Die Praxis- und Forschungskooperation zwischen der Deutschen Blindenstudienanstalt Marburg e.V. (blista) und dem Institut für Erziehungswissenschaft (Fachbereich 21 Erziehungswissenschaften)

Die Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Philipps-Universität sind häufig eingebunden in Kooperationen mit externen Partnern mit vielfältigen Synergieeffekten für die wissenschaftliche Weiterbildung im engeren Sinne, aber auch darüber hinaus. So gibt es durch Kooperationen beispielsweise Möglichkeiten der kooperativen Angebotsentwicklung, der gemeinsamen Vermarktung, der wechselseitigen fachbezogenen Informationsweitergabe, der Repräsentanz in Gremien und Fachverbänden, der gemeinsamen Veranstaltung von Tagungen, der Herausgabe von Publikationen sowie der Unterstützung und Beratung bei der Berufsfeldentwicklung. Besonders interessant – gerade auch unter finanziellen Aspekten – ist die Akquise von Drittmittelprojekten, die die Weiterbildungsaktivitäten unterstützen oder über die Weiterbildung hinaus neue Fragestellungen entwickeln (wissenschaftliche Weiterbildung als Cross-Selling-Element für Forschung).

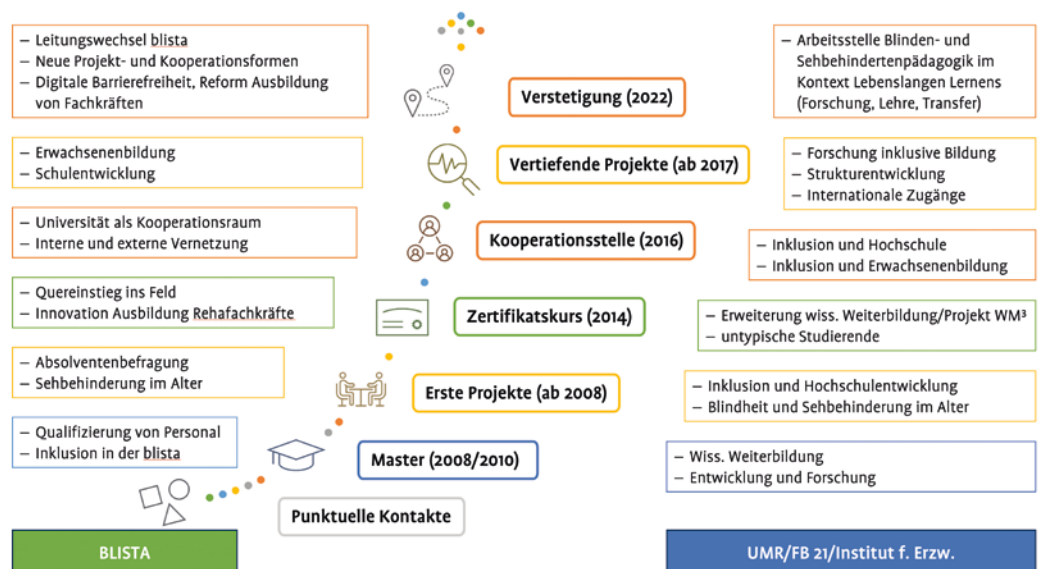
Als ein gelungenes Beispiel für eine derart ausgerichtete Kooperation im Kontext der wissenschaftlichen Weiterbildung möchten wir in diesem Bericht die Praxis- und Forschungskooperation zwischen der Deutschen Blindenstudienanstalt Marburg e.V. (blista) und der Philipps-Universität Marburg bzw. dem Institut für Erziehungswissenschaft (Fachbereich 21 Erziehungswissenschaften) vorstellen.

Ausgangspunkt für die Kooperation war die gemeinsame Entwicklung eines weiterbildenden Masterstudiengangs zur Blinden- und Sehbehindertenpädagogik im Jahre 2008/2010, der dann 2014 durch einen Zertifikatskurs ergänzt wurde. Neben den universitären Angebotsformaten wurde mit der Zeit auch externe Lehre als Ort für Wissenstransfer in die und aus der Praxis angeboten, u. a. die Lehrkooperation mit der Johann Wilhelm Klein-Akademie (Würzburg) und mit der Fachschule der blista. Recht schnell entwickelten sich zudem kleinere und größere Forschungsprojekte, finanziert und/oder unterstützt durch die blista, wie z. B. Evaluationsprojekte für die Praxis, Forschungen zu Rehabilitation bei Blindheit und Sehbehinderung (Grundlagen, interdisziplinäre Versorgungsforschung) oder internationale Forschungs Kooperationen. Diese kontinuierliche Kooperation mündete im Jahre 2016 in eine je zur Hälfte von der blista und dem Fachbereich finanzierte Kooperationsstelle, die 2022 dauerhaft verstetigt wurde.

Über die Lehrangebote und Projekte hinaus beteiligte sich die Arbeitsstelle Blinden- und Sehbehindertenpädagogik im Kontext Lebenslangen Lernens auch zunehmend an der Berufsfeldentwicklung der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik durch die Mitwirkung bei der Weiterentwicklung der Ausbildung von Fachkräften für Rehabilitation, durch fachliche Schulung und Beratung, durch die Mitarbeit in Gremien von Berufsverbänden und der Selbsthilfe sowie durch die Übernahme der Redaktionsleitung der Fach- und Verbandszeitschrift „blind-sehbehindert“.

Nicht zuletzt inspirierte die Kooperation mit der blista auch Entwicklungen innerhalb der Universität über Themen wie inklusive bzw. inklusiv-digitale Hochschule, barrierefreie Lehre oder Inklusion und Internationalisierung konstruktiv und erfolgreich. Interne Hochschulentwicklung wurde und wird so selbst zum Transferbezug der gemeinsamen Kooperation.

Bei einer graphischen Darstellung der vielfältigen Aktivitäten im zeitlichen Verlauf zeigt sich folgendes Bild:



Entwicklung der Kooperation blista e.V. und Institut für Erziehungswissenschaft

Kontakt:

Dr. habil. Sabine Lauber-Pohle

Arbeitsstelle Blinden- und Sehbehindertenpädagogik im Kontext Lebenslangen Lernens

[Zur Emailadresse von Frau Dr. Lauber-Pohle](#)

kooperativ



Universität
—
Marburg



5. Übersicht über die laufenden Angebote

Weiterbildende Masterstudiengänge

Weiterbildende Masterstudiengänge haben je nach Angebot einen Umfang von vier bis sechs Semestern (60-120 ECTS). Sie setzen meistens nach einem ersten qualifizierten Hochschulabschluss berufspraktische Erfahrungen, i. d. R. von mindestens einem Jahr, voraus. Jedoch ist bei einigen Studienangeboten auch die Zulassung für beruflich Qualifizierte ohne Hochschulabschluss möglich.

Weiterbildende Masterstudiengänge werden berufsbegleitend studiert und führen zu dem gleichen Qualifikationsniveau und zu denselben Berechtigungen wie konsekutive Masterstudiengänge.

An der Philipps-Universität Marburg wurden im Berichtszeitraum sieben weiterbildende Masterstudiengänge angeboten, die im Folgenden überblicksartig vorgestellt werden.

Weiterbildende Zertifikatskurse

Weiterbildende Zertifikatskurse stellen kleinere Formate der hochschulischen Weiterbildung dar. Zertifikatskurse haben an der Philipps-Universität Marburg einen Umfang von mindestens 12 ECTS.

Die Studiendauer beträgt je nach Angebot wenige Monate, kann sich aber auch über mehrere Semester erstrecken. Nach ihrem erfolgreichen Studium erhalten die Absolvent*innen ein Hochschulzertifikat der Philipps-Universität Marburg.

An der Philipps-Universität Marburg werden derzeit vier weiterbildende Zertifikatskurse angeboten, die im Folgenden überblicksartig vorgestellt werden.

5.1. Weiterbildende Masterstudiengänge

5.1.1. Weiterbildender Studiengang: Baurecht und Baubegleitung – von der Projektentwicklung bis zur Streitbeilegung

„Dieser Studiengang zeigt eindrucksvoll, wie wichtig eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis ist und wurde von allen Teilnehmenden als sehr bereichernd empfunden.“

Ulrich von Hehl, LL.M.
Absolvent

Bauvorhaben werden nicht nur technisch komplexer, sondern fordern in stärkerem Maß die Zusammenarbeit über fachliche Grenzen hinweg. Dabei sind Störungen geplanter Abläufe an der Tagesordnung. Der Masterstudiengang greift diese Schwierigkeiten auf und vermittelt das Wissen über rechtliche Grundlagen der Projektentwicklung sowie der erfolgreichen Baubegleitung. Durch Stärkung der juristischen Kompetenz und Einbeziehung der für die Projektentwicklung relevanten Fachdisziplinen wird die Fähigkeit gefördert, komplexe Aufgaben umfassend und interdisziplinär zu lösen. Er richtet sich an Juristen*innen, Wirtschaftswissenschaftler*innen, Projektentwickler*innen, Architekten*innen und Bauingenieure*innen.

Abschluss: Master of Laws (LL.M.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Wintersemester 2024/2025

Erstmaliger Start des Angebots:

Wintersemester 2014/2015

Kosten:

22.000 Euro



„Jeder, der mit der Baupraxis vertraut ist, weiß, dass die Kommunikation zwischen den technischen Fachleuten und der rechtlichen Beratung von zentraler Bedeutung für die Abwicklung des Projekts ist. Dieser Studiengang vermittelt durch exzellente Referent*innen, durch gemeinsame Fallstudien und durch aktiven Austausch zwischen den Teilnehmenden die Fähigkeit, sich schnell und effektiv zu verständigen, Probleme zu identifizieren und sich rechtzeitig auf den juristischen Ernstfall vorzubereiten.“

Prof. Dr. Wolfgang Voit
Akademischer Leiter

4 Semester / 2 Jahre	▼
60 ECTS	▼
Präsenzstudium	▼
32 Studienplätze	

Für mehr Infos hier klicken um zur Angebotswebseite zu gelangen.

5.1.2. Beratung im Kontext Rechtsextremismus

Der Studiengang richtet sich an Fachkräfte aus der Mobilen Beratung und aus angrenzenden Feldern der Beratung gegen Rechtsextremismus. Zudem steht er grundsätzlich Fachkräften offen, die einschlägige Vorerfahrungen sowohl in der Beratung als auch in der Bildungsarbeit zu Rechtsextremismus oder Demokratieförderung mitbringen. Der Studiengang möchte Fachkräften aus den genannten Handlungsfeldern eine fundierte universitäre Ausbildung ermöglichen, die Wissenschaft und Praxis verknüpft. Dabei wird Berufseinsteiger*innen in der Mobilen Beratung eine berufsbegleitende Weiterbildung angeboten und Menschen aus angrenzenden Beratungstätigkeiten, wie etwa der Sozialen Arbeit oder Politischen Bildung, eine Qualifikation für die Beratung im Kontext Rechtsextremismus ermöglicht.

„Ich habe mich abseits der fachlichen Inhalte auch persönlich weiterentwickelt. Einen großen Anteil daran hatte die heterogen zusammengesetzte Gruppe der Studierenden, die mich gefordert, inspiriert und gestärkt hat.“

Conny Rotter, Dipl.-Soz. Studentin



Abschluss: Master of Arts (M.A.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Wintersemester 2024/2025

Erstmaliger Start des Angebots:

Wintersemester 2022/2023

Kosten:

5.200 Euro Studiengebühren zuzüglich Semesterbeiträge

Kooperationspartner:

Demokratiezentrum Hessen

4 Semester / 2 Jahre

60 ECTS

Präsenzstudium

20 Studienplätze

„Der Studiengang leistet einen wichtigen Beitrag zur Berufsfeldentwicklung und Professionalisierung der Beratungstätigkeiten im Kontext der Beratung gegen Rechtsextremismus und Demokratieförderung.“

Prof. Dr. Wolfgang Seitter
Akademischer Leiter

[Für mehr Infos hier klicken um zur Angebotswebseite zu gelangen.](#)

„Der hohe Praxisbezug ermöglicht den Studierenden, sich nicht nur wichtiges theoretisches Wissen anzueignen, sondern in praktischen Einheiten eine Sensibilität für die Sehbehinderung/ Blindheit zu entwickeln.“

Berit Rougier, M.A.
Absolventin

5.1.3. Weiterbildender Studiengang: Blinden- und Sehbehindertenpädagogik

Der weiterbildende Masterstudiengang „Blinden- und Sehbehindertenpädagogik“ qualifiziert die Studierenden dazu, die Teilhabe von blinden und sehbehinderten Menschen an Bildungs- und Erziehungsprozessen in verschiedenen schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern förderlich (mit-)gestalten zu können. Zielgruppe sind Lehrkräfte, die eine sonderpädagogische Qualifikation und/oder eine Lehrbefähigung im Bereich Blinden- und Sehbehindertenpädagogik benötigen und pädagogische Fachkräfte, die im Bereich der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik tätig sind oder sein wollen. Im Schnitt finden einmal im Monat an einem Wochenende Seminare, Vorlesungen und akademische Tutorien statt. Darüber hinaus beinhaltet der Studiengang insgesamt zwei Praxiswochen.

Abschluss: Master of Arts (M.A.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Wintersemester 2025/2026

Erstmaliger Start des Angebots:

Wintersemester 2010/2011

Kosten:

15.600 Euro Studiengebühren
zuzüglich Semesterbeiträge

Kooperationspartner:

Deutsche Blindenstudienanstalt Marburg e. V.
(blista)



„Im Master Blinden- und Sehbehindertenpädagogik können Studierende sich seit 2010 mit dem Schwerpunkt „Sehen“ auseinandersetzen. Es werden sowohl die theoretischen Grundlagen vermittelt als auch Fragen der organisatorischen und didaktischen Gestaltung von Lernprozessen blinder und sehbehinderter Lernender gemeinsam erarbeitet. Zentral ist dabei der Austausch der Studierenden untereinander und mit den Lehrkräften aus Hochschule und Praxis als Ort der Reflexion und Weiterentwicklung.“

Dr. habil. Sabine Lauber-Pohle
Akademische Leiterin

4 Semester / 2 Jahre	▼
60 ECTS	▼
Präsenzstudium	▼
20 Studienplätze	

Für mehr Infos hier klicken um zur Angebotswebseite zu gelangen.

5.1.4. Weiterbildender Studiengang: Deutsch als Fremdsprache – online

Der weiterbildende Masterstudiengang „Deutsch als Fremdsprache – online“ versteht sich als eine akademisch fundierte Weiterbildung für Personen, die bereits im Beruf stehen und als DaF-/DaZ-Lehrpersonen tätig sind. Das Lehrangebot ist auf diesen Beruf und das, was für die Ausübung dieses Berufs an Wissen und an Fertigkeiten erforderlich ist, ausgerichtet, berücksichtigt jedoch, dass praktische Fähigkeiten bereits erworben wurden. Das akademische Studium soll eine Reflexion des eigenen beruflichen Tuns anregen und die wissenschaftlichen Hintergründe dazu vermitteln.

„Der Online-Master Deutsch als Fremdsprache hat durch seine praxisrelevanten Inhalte und abwechslungsreichen Übungs- und Aufgabenformate meinen Unterricht bereichert. Ich habe mich durch die Leiterin und Mitarbeitenden des Studiengangs gut betreut und beraten gefühlt.“

Laura-Marie Lückner, M.A.
Absolventin



Abschluss: Master of Arts (M.A.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Wintersemester 2024/2025

Erstmaliger Start des Angebots:

Sommersemester 2014

Kosten:

12.600 Euro Studiengebühren
zuzüglich Semesterbeiträge

4 Semester / 2 Jahre



60 ECTS



Online-Fernstudium



20 Studienplätze

„Das Besondere dieses Online-Masters mit Studierenden aus der ganzen Welt ist die konstante Wechselwirkung zwischen Theorie und Praxis, die dadurch ermöglicht wird, dass die Teilnehmenden als berufstätige DaF- und DaZ-Lehrkräfte ihre Praxiserfahrung in den Lernprozess einfließen lassen und viele Lerninhalte direkt in den eigenen Unterricht überführen können.“

Prof. Dr. Kathrin Siebold
Akademische Leiterin

[Für mehr Infos hier klicken um zur Angebotswebseite zu gelangen.](#)

„Etwas Besseres als der Master of Theology in Marburg konnte mir als Ausbildung für die zweite Berufsphase jenseits meiner Ingenieur- und Managementtätigkeit nicht passieren.“

Dirk Wagner, M.Th.
Absolvent

5.1.5. Weiterbildender Studiengang: Evangelische Theologie

Im Masterstudiengang Evangelische Theologie wechseln Phasen des Eigenstudiums, das durch Studienbriefe und Arbeitsaufgaben der Lehrenden unterstützt wird, mit Studienwochen, in denen die Gruppe der Studierenden mit den Lehrenden arbeitet. Der Studiengang richtet sich an Menschen, die Interesse an einer akademischen theologischen Ausbildung haben, obwohl sie bereits einen anderen Hochschulabschluss und berufliche Erfahrungen mitbringen.

Abschluss: Master of Theology (M.Th.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Sommersemester 2025

Erstmaliger Start des Angebots:

Sommersemester 2007

Kosten:

5.700 Euro Studiengebühren
zuzüglich Semesterbeiträge



„Der in vieler Hinsicht integrativ angelegte Studiengang macht die Vorerfahrungen von Studierenden mit diversen beruflichen Hintergründen für die Theologie fruchtbar. In sechs Semestern wechseln Phasen von Präsenz- und Eigenstudium ab, so dass eine ganze Reihe von Arbeitsformen trainiert werden. Das kompakte Curriculum ist interdisziplinär angelegt, indem die theologischen Einzelfächer jeweils in doppelt verantworteten Modulen studiert werden. Dabei besteht bewusst Raum für gemeinsames Lehren und Lernen aller Beteiligten.“

Prof. Dr. Bärbel-Beinhauer-Köhler
Akademische Leiterin

6 Semester / 3 Jahre

120 ECTS

Präsenzstudium

30 Studienplätze

[Für mehr Infos hier klicken um zur Angebotswebseite zu gelangen.](#)

5.1.6. Weiterbildender Studiengang: Kinderzahnheilkunde

Dieses Studium wird in Form eines gemeinsamen Studiengangs durch die Justus-Liebig-Universität Gießen und die Philipps-Universität Marburg angeboten. Der Masterstudiengang Kinderzahnheilkunde richtet sich an Zahnärztinnen und Zahnärzte, die sich auf dem Gebiet der Kinderzahnheilkunde weiterbilden möchten und einen anerkannten universitären Abschluss anstreben. Im Fokus des Studiums stehen der Erwerb von Kompetenzen in allen Bereichen des Fachgebiets Kinderzahnheilkunde von der Geburt bis zur Adoleszenz, zur Bewertung und zum kritischen Hinterfragen wissenschaftlicher Erkenntnisse aus der Zahn- bzw. Kinderzahnmedizin und Grundlagenforschung sowie um als Zahnärztin/Zahnarzt in einem interdisziplinären Team zu arbeiten.

„Der Studiengang vermittelte mir Inhalte nach neuesten Methoden und auf internationalem, hohem Niveau. Dies ermöglichte eine optimale Betreuung meiner kleinen Patient*innen nach aktuellem Stand der Wissenschaft.“

**Daniela Kappert, M.Sc.
Absolventin**



Abschluss: Master of Science (M.Sc.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Wintersemester 2024/2025

Erstmaliger Start des Angebots:

Wintersemester 2014/2015

Kosten:

23.000 Euro Studiengebühren
zuzüglich Semesterbeiträge

6 Semester / 3 Jahre



60 ECTS



Präsenzstudium



20 Studienplätze

„Unser Masterprogramm bietet den Studierenden die Möglichkeit, berufsbegleitend im Rahmen eines optimalen Betreuungsverhältnisses Kompetenzen in der Kinderzahnheilkunde zu erwerben. Nicht nur in Fallpräsentationen lernen Berufsanfänger*innen im kollegialen Austausch mit erfahrenen Kolleg*innen, wie Patientenfälle unterschiedlichen Schweregrades optimal gelöst werden können. Da an dem Studiengang regelmäßig Personen mit Familien teilnehmen, unterstreichen die UMR und die JLU außerdem ihre Familienfreundlichkeit.“

**Prof. Dr. Roland Frankenberger
Prof. Dr. Norbert Krämer**

[Für mehr Infos hier klicken um zur Angebotswebseite zu gelangen.](#)

„Meine Erwartungen waren, eine Profilschärfung zu erfahren ... Ich weiß durch das Studium viel genauer, in welchem Feld ich weiterhin arbeiten möchte.“

Maike Häusling, M.A.
Absolventin

5.1.7. Weiterbildender Studiengang: Kulturelle Bildung an Schulen

Der Master qualifiziert alle Akteur*innen wie Lehrer*innen, Künstler*innen oder Vermittler*innen (z. B. Museumsvermittler*innen) für die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Schule und außerschulischem kulturellem Feld. Dabei geht es um die Initiierung und Koordination interprofessioneller und interdisziplinärer Zusammenarbeit der Akteure sowie die Unterstützung von Schulentwicklungsprozessen. Durch den Erwerb von Kompetenzen im Bereich des Schnittstellenmanagements (Kommunikation, Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit) öffnet sich für die Absolvent*innen ein weites Feld von Leitungs-, Beratungs- und Koordinationsaufgaben zwischen Schule, Kultureinrichtung, Stiftungswesen, Kommune und Verbandsarbeit.

Abschluss: Master of Arts (M.A.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Wintersemester 2024/2025

Erstmaliger Start des Angebots:

Wintersemester 2014/2015

Kosten:

Bei Reduzierung 6.800 Euro Studiengebühren zzgl. Semesterbeiträge, sonst 13.400 Euro Studiengebühren zzgl. Semesterbeiträge

Kooperationspartner:

Bundesakademie für Kulturelle Bildung, Bundesverband Kulturelle Kinder- und Jugendbildung, PwC-Stiftung, Rolf und Hella Becker-Stiftung, Crespo Foundation, Karl Schlecht Stiftung, Hessisches Kultusministerium, Referenznetzwerk Kultur.Forscher! aus Schulen und Kulturinstitutionen

„Der Weiterbildungsmaster bietet mit seiner interprofessionellen Durchmischung von berufserfahrenen Akteur*innen aus dem Feld der Kulturellen Bildung sowie durch die curricularen Angebote ein besonderes bereicherndes Setting für die Schnittstellenarbeit zwischen Schule und außerschulischem Feld.“

Prof. Dr. Ivo Züchner
Akademischer Leiter



4 Semester / 2 Jahre

60 ECTS

Präsenzstudium

30 Studienplätze

[Für mehr Infos hier klicken um zur Angebotswebseite zu gelangen.](#)

[Für mehr Infos zu diesem Angebot hier klicken um auf youtube zu gelangen.](#)

5.1.8. Weiterbildender Studiengang: Pharmarecht

Die Corona-Pandemie hat die Bedeutung des Pharmarechts eindrucksvoll unterstrichen. Rechtliche Fragen stellen sich aber nicht nur im Zusammenhang mit der Zulassung, Erstattung oder Haftung bei möglichen Schäden, sondern auch bei Lieferbeziehungen, im Datenschutzrecht oder im Bereich der Compliance. Der berufsbegleitende Masterstudiengang Pharmarecht bildet den gesamten Zyklus von der Entwicklung des Arzneimittels über den Markteintritt bis zur Werbung und Erstattung ab. Er richtet sich an Jurist*innen, Wirtschaftswissenschaftler*innen, Pharmazeut*innen, Mediziner*innen und Naturwissenschaftler*innen.

„Wer bereits erste Berufserfahrungen gemacht hat, sein Wissen im Pharmarecht auf ein breiteres Fundament stellen will und den nächsten Karriereschritt plant, sollte das LL.M.-Masterstudium in Angriff nehmen.“

**Dr. Michael Binger, LL.M.
Absolvent**



Abschluss: Master of Laws (LL.M.)

Beginn des nächsten Durchgangs:

Wintersemester 2024/2025

Erstmaliger Start des Angebots:

Sommersemester 2015

Kosten:

22.000 Euro

4 Semester / 2 Jahre

60 ECTS

Präsenzstudium

32 Studienplätze

„Aktuelles Wissen in der ganzen Breite des Pharmarechts, die Vermittlung durch hochspezialisierte und hochqualifizierte Dozierende und der Austausch zwischen Jurist*innen und Nichtjurist*innen machen den Reiz des Studiengangs aus. Durch die unterschiedlichen beruflichen Vorerfahrungen der Teilnehmenden wird bei vielen Themen, die scheinbar randständig oder zu speziell erscheinen, die praktische Bedeutung erlebbar.“

**Prof. Dr. Wolfgang Voit
Akademischer Leiter**

[Für mehr Infos hier klicken um zur Angebotswebseite zu gelangen.](#)

5.2. Weiterbildende Zertifikatskurse

5.2.1. Weiterbildender Zertifikatskurs: Alphabetisierung in Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache

Wenn man in Alphabetisierungskursen unterrichten möchte, braucht man andere Herangehensweisen als in herkömmlichen Deutschkursen. Es wird nicht nur die Sprache vermittelt, sondern auch das Lesen und Schreiben. Zum Schriftspracherwerb müssen verschiedene Teilkompetenzen aufgebaut werden, dazu gehören das phonologische Bewusstsein, eine gute Lautwahrnehmung, motorische Fertigkeiten und vieles mehr. Die Lehrkraft muss u. a. über unterschiedliche methodische Vermittlungsangebote verfügen, um die unterschiedlichen Lerntypen der Teilnehmenden ansprechen zu können. In diesem Zertifikatskurs werden die Teilnehmenden auf diese besondere Arbeit und die Bedürfnisse dieser speziellen Zielgruppe vorbereitet.

Abschluss: Universitäres Zertifikat

Beginn des nächsten Durchgangs:

September 2024

Erstmaliger Start des Angebots:

2015

Kosten:

940 Euro

Kooperationspartner:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)



„Der Zertifikatskurs ‚Alphabetisierung in der Fremdsprache / Zweitsprache Deutsch‘ bildet jährlich über hundert berufstätige Lehrkräfte für die komplexen Herausforderungen des Alphabetisierungsunterrichts weiter. Der Fokus des Lehrgangs liegt auf der Planung, Gestaltung und Anbahnung von produktiven und rezeptiven Lernprozessen im Zusammenwirken aus theoretischen und praxisorientierten Überlegungen unter besonderer Berücksichtigung der sich verändernden Bedarfe in der aktuellen Bildungslandschaft.“

Prof. Dr. Kathrin Siebold
Akademische Leiterin

1 Semester



12 ECTS



Online- und Präsenzstudium



16 Studienplätze pro Kurs

Für mehr Infos hier klicken um zur Angebotswebseite zu gelangen.

5.2.2. Weiterbildender Zertifikatskurs: Grundlagen inklusiver Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung

Der Kurs vermittelt die Grundlagen der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik in fünf Modulen. In diesen werden die Themen „Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung“, „Grundlagen des Hörens und Sehens“, „Psychologie und Diagnostik“ bearbeitet und die Praxisfelder „Orientierung & Mobilität“ und „lebenspraktische Fähigkeiten“ erkundet. Ziel ist es, die Teilnehmenden dazu zu qualifizieren, die Teilhabe von Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung zu unterstützen. Der Zertifikatskurs ist als interdisziplinäres Grundlagenmodul für die berufsbegleitende Ausbildung zur Fachkraft Rehabilitation bei Blindheit und Sehbehinderung anerkannt. Die Veranstaltungen finden im Schnitt einmal im Monat an einem Wochenende statt und werden durch zwei Praxisblöcke ergänzt.

„Viele Inhalte können in meinen Arbeitsalltag einfließen, angefangen bei der Augenheilkunde und Diagnostik, aber auch die pädagogischen Überlegungen bei Blindheit und Sehbehinderung.“
Simone Jerratsch
Absolventin



Abschluss: Universitäres Zertifikat

Beginn des nächsten Durchgangs:

November 2024

Erstmaliger Start des Angebots:

November 2014

Kosten:

4.690 Euro

Kosten:

Deutsche Blindenstudienanstalt Marburg e.V.
(blista)

2 Semester / 1 Jahr



18 ECTS



Präsenzstudium



20 Studienplätze pro Kurs

„Seit mittlerweile 10 Jahren bilden wir im Zertifikatskurs berufsbegleitend langjährige Mitarbeiter*innen und Quereinsteiger*innen für die verschiedenen Felder der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik aus und bieten eine Basis für die berufsbegleitende Ausbildung zur Refachkraft bei Blindheit und Sehbehinderung. Unser gemeinsames Ziel ist es, zu einem hohen professionellen Standard beizutragen und diesen stetig in der Zusammenarbeit mit dem Feld weiterzuentwickeln.“

Dr. habil. Sabine Lauber-Pohle
Akademische Leiterin

[Für mehr Infos hier klicken um zur Angebotswebseite zu gelangen.](#)

„Insgesamt gesehen war der Zertifikatskurs für mich ein großer Gewinn. Meine Erwartungen wurden in vielen Bereichen zum Teil weit übertroffen. Ich hoffe, ich werde künftig weitere Möglichkeiten finden, um mich ‚wissenschaftlicher‘ auf den verschiedenen Teilgebieten meines Berufs zu betätigen.“

Dieter Hamrik, B.A.
Absolvent

5.2.3. Weiterbildender Zertifikatskurs: Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen (ZQ BSK)

Im Rahmen des eng mit dem BAMF abgestimmten Zertifikatskurses ZQ BSK werden bereits berufstätige DaF-/DaZ-Lehrkräfte für eine Lehrtätigkeit mit speziellem Fokus auf der Vermittlung berufsbezogener Sprachkompetenzen qualifiziert. Die Kursteilnehmenden durchlaufen insgesamt acht Module mit Schwerpunkten wie „Berufspädagogik“, „berufsbezogene linguistische und arbeitsmarktrelevante Kompetenzen“, „Methodik und Didaktik im berufsorientierten Deutschunterricht“, „Interkulturalität und Integration in den Arbeitsmarkt“ sowie „digitales, berufsbezogenes Lehren und Lernen“.

Abschluss: Universitäres Zertifikat

Beginn des nächsten Durchgangs:

August 2024

Erstmaliger Start des Angebots:

November 2020

Kosten:

940 Euro

Kooperationspartner:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)



„Die additive Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen erfüllt eine wichtige gesellschaftspolitische Funktion, indem sie dazu beiträgt, die Integration ausländischer Fachkräfte auf dem deutschsprachigen Arbeitsmarkt durch qualifizierten, berufsorientierten Sprachunterricht zu beschleunigen.

Als berufsbegleitende Weiterbildung ermöglicht sie eine interessante Verschränkung theoretischer Modelle mit direkten Perspektiven aus der aktuellen Unterrichtspraxis berufsbezogener Sprachkurse.“

Prof. Dr. Kathrin Siebold
Akademische Leiterin

1 Semester



12 ECTS



Präsenzstudium



16 Studienplätze pro Kurs

Für mehr Infos hier klicken um zur Angebotswebseite zu gelangen.

Philipps



6. ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Universität
Marburg

6.1. Angaben zu Studierenden und Absolvent*innen

Im Berichtszeitraum hat sich die Anzahl der Immatrikulationen sowie Absolvent*innen der weiterbildenden Masterstudiengängen wie folgt entwickelt:

Baurecht und Baubegleitung – von der Projektentwicklung bis zur Streitbeilegung	57	53	63	56	52	
Beratung im Kontext Rechtsextremismus	–	–	14	13	13	
Blinden- und Sehbehindertenpädagogik	12	13	11	11	19	
Deutsch als Fremdsprache – online	80	82	85	88	96	
Evangelische Theologie	27	41	32	27	27	
Kinderzahnheilkunde	21	29	28	28	27	
Kulturelle Bildung an Schulen	19	19	19	17	17	
Pharmarecht	36	31	34	30	36	

Bei den Zertifikatskursen stellt sich die Entwicklung der Teilnahmen und Abschlüsse folgendermaßen dar:

Alphabetisierung in Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache	118 (2021) ³	84 (2022)		31 (2023)		
Grundlagen inklusiver Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung	10	11	9	9	9	
Sachkunde für Medizinphysikerinnen und Medizinphysiker	13	12	–	–	–	
Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen	160 (2021) ³	237 (2022)		192 (2023)		

¹ Gesamtanzahl

² Nur wenige Teilnehmende legen ein Hochschulzertifikat ab, die meisten nehmen auf Grundlage einer Teilnahmebescheinigung teil. Damit sind die Voraussetzungen erfüllt, um vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) das entsprechende Zertifikat und die Zulassung zum Unterrichten in Alpha-Kursen zu erhalten.

³ Erhebung jahresweise, d. h. das Sommersemester wird in die Berechnung einbezogen.

6.2. Umsatz

Die Einnahmen aus den Weiterbildungsangeboten haben im Jahre 2016 die Millionengrenze überschritten und halten sich seit dieser Zeit relativ stabil. Die angebotsbezogene Entwicklung der Einnahmen zeigt die folgende Tabelle:

Einnahmen (in Tsd. Euro) (angebotsbezogene Darstellung)	2021	2022	2023
Masterstudiengänge			
Baurecht und Baubegleitung - von der Projektentwicklung bis zur Streitbeilegung	389	387	321
Beratung im Kontext Rechtsextremismus	-	18	34
Blinden- und Sehbehindertenpädagogik	116	94	113
Deutsch als Fremdsprache – online	101	86	123
Evangelische Theologie	47	48	47
Kinderzahnheilkunde	51	50	44
Kulturelle Bildung an Schulen	119	116	76
Pharmarecht	302	238	211
Zertifikatskurse			
Alphabetisierung in Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache	62	88	39
Grundlagen inklusiver Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung	51	50	45
Sachkunde für Medizinphysikerinnen und Medizinphysiker	69	9	-
Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen	142	157	195
Gesamteinnahmen	1.449	1.341	1.248

Von den insgesamt 16 Fachbereichen der Philipps-Universität Marburg sind derzeit fünf Fachbereiche weiterbildungsaktiv im Sinne des Hessischen Hochschulgesetzes. Dabei weisen die entsprechenden fachbereichsbezogenen Einnahmen eine erhebliche Streubreite auf, was auf die Anzahl der Angebote, die Kohortendichte (parallele oder zeitversetzte Kohorten) und auf die Preisgestaltung der Angebote zurückzuführen ist:

Einnahmen (in Tsd. Euro) (fachbereichsbezogene Darstellung)	2021	2022	2023
FB 01 Rechtswissenschaften			
Baurecht und Baubegleitung - von der Projektentwicklung bis zur Streitbeilegung, Pharmarecht	691	625	532
FB 05 Evangelische Theologie			
Evangelische Theologie	47	48	47
FB 09 Germanistik und Kunstwissenschaften			
Deutsch als Fremdsprache – online Alphabetisierung in Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte in Berufssprachkursen	305	331	357
FB 20 Medizin			
Kinderzahnheilkunde Sachkunde für Medizinphysikerinnen und Medizinphysiker	120	59	44
FB 21 Erziehungswissenschaften			
Blinden- und Sehbehindertenpädagogik, Kulturelle Bildung an Schulen, Grundlagen inklusiver Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung	286	278	268



Philipps-Universität Marburg

Lehrstuhl für wissenschaftliche Weiterbildung · Philipps-Universität Marburg

Sommersemester 2019

Philipps-Universität Marburg



7. AUSBLICK UND PERSPEKTIVEN

Der wesentliche Erfolgsfaktor des ZWW liegt in seiner Aufgabentrias – der Kombination aus **Service, Entwicklung und Forschung** – begründet. Das ZWW strebt in den nächsten Jahren weiterhin in allen drei Bereichen eine zunehmende Professionalisierung und Profilierung an.

Vor allem die Entwicklung weiterer Angebote wird zukünftig im Fokus der kommenden Jahre stehen, um das Portfolio inhaltlich und strukturell zu erweitern, neue Zielgruppen und weitere Kooperationspartner anzusprechen und letztlich die Umsatzzahlen stabil zu halten.

In den kommenden Jahren werden verstärkt Fachbereiche angefragt, die bisher noch nicht weiterbildungsaktiv waren, um diese ggf. bei neuen Entwicklungen umfassend zu beraten und zu begleiten und dadurch zu einer noch ausgeprägteren disziplinären Breite in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu gelangen. Darüber hinaus sollen gemeinsam mit bereits erfolgreich in der wissenschaftlichen Weiterbildung etablierten Fachbereichen fachspezifische Expansions- und polyvalente Nutzungsmöglichkeiten eruiert und umgesetzt werden. Die erfolgreiche Strategie der kooperativen Angebotsgestaltung mit externen Partnern aus dem (Non-)Profitbereich sowie dem Stiftungswesen wird dabei ein Orientierungsrahmen bleiben, ebenso wie die nachfrage- und zielgruppenorientierte und zugleich auf die besondere Expertise einzelner Arbeitsgruppen und Personen ausgerichtete Angebotsentwicklung.

Parallel zu den Transferbestrebungen in Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und insbesondere in die vielfältigen Berufsfelder, die durch die Weiterbildungsangebote in ihrer Professionalisierung und Akademisierung gestärkt werden, soll auch stärker innerhalb der eigenen Hochschule über die wissenschaftliche Weiterbildung als universitäres Handlungsfeld kommuniziert werden. Im Fokus generalisierter sowie spezifischer Ansprachen wird ein bedeutsames Spezifikum der wissenschaftlichen Weiterbildung stehen, nämlich die Verknüpfung von wissenschaftlicher Weiterbildung mit Forschung, die entweder anwendungs- oder transferorientiert oder auch berufsfeldentwickelnd konzipiert sein kann und für die es an der Philipps-Universität bereits einige sehr erfolgreiche Beispiele gibt (siehe auch Kapitel 4 Exkurs).

Die weitere Implementierung der Wissenschaftlichen Weiterbildung sowie deren fortlaufende Optimierung soll zu einer verstärkten Profilierung der Philipps-Universität hin zu einer Institution des lebenslangen Lernens beitragen. Gemeinsam planen wir vielfältige und wechselseitige Tansferräume zu schaffen und weiterhin vielfältige Weiterbildungsformate (von Masterstudiengängen über Zertifikatskurse bis hin zu zukünftig sogar kompakten Weiterbildungskursen) anzubieten, die zu einer zukünftig noch ausgeprägteren Öffnung von Hochschulen beitragen sollen.

8. ANHANG

8.1. Satzung des ZWW

Das Präsidium der Philipps-Universität Marburg hat am 21.02.2022 aufgrund des § 43 Abs. 5 S. 2 des Hessischen Hochschulgesetzes (HessHG) vom 14. Dezember 2021 (GVBl. I S. 931), i.V.m. §§ 5 Abs. 2 Nr. 5 und 20 Abs. 4 der Grundordnung der Philipps-Universität Marburg (GrundO) vom 09. Oktober 2018 folgende Satzung beschlossen:

Satzung des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) der Philipps-Universität Marburg

§ 1 Name und Rechtsform

Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) ist eine zentrale Einrichtung der Philipps-Universität Marburg gemäß § 20 Abs. 4 GrundO.

§ 2 Ziele und Aufgaben

- (1) Ziel des ZWW ist es, die wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote der Philipps-Universität Marburg im Wege einer service- und marktorientierten Angebotsentwicklung und Programmplanung nach innen und außen sichtbar zu machen, die Fachbereiche und Einrichtungen bei bereits bestehenden und neu zu entwickelnden Weiterbildungsangeboten zu unterstützen sowie die wissenschaftliche Weiterbildung als Forschungsgegenstand zu etablieren.
- (2) Diese Zielsetzung erreicht das Zentrum durch die Übernahme insbesondere folgender Aufgaben:
 1. Als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die wissenschaftliche Weiterbildung bietet das ZWW Information sowie Beratung. Das ZWW ist gemeinsam mit dem Referat für lebenslanges Lernen des Dezernats III für die Kommunikation mit den Fachbereichen, Zentren und Einrichtungen sowie weiteren Abteilungen der Zentralverwaltung der Philipps-Universität Marburg zuständig. Das ZWW steht in einem engen gegenseitigen Informationsaustausch mit hochschulexternen Kooperationspartnern und organisatorischen Ausgründungen der Philipps-Universität Marburg im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung.
 2. Das ZWW koordiniert und unterstützt laufende Weiterbildungsangebote und ist für die Vernetzung der dezentralen Studiengang- und Zertifikatskoordinierenden und akademischen Leitungen zuständig. Es begleitet und unterstützt die Fachbereiche und Einrichtungen der Philipps-Universität Marburg bei der eigenen Angebotsentwicklung von der Idee bis zur Realisierung. Zu diesem Zweck nehmen die Studiengang- und Zertifikatskoordinierenden regelmäßig an Sitzungen teil, die durch das ZWW organisiert, inhaltlich ausgestaltet und moderiert werden.

3. Das ZWW ermöglicht die Qualifizierung durch Fortbildung und Beratung des für die Weiterbildung tätigen bzw. sich interessierenden Personals.
 4. Das ZWW ist an der Qualitätssicherung der weiterbildenden Angebote beteiligt. Es unterstützt hier u.a. durch die Auswertung und Beforschung von Evaluationsergebnissen.
 5. Das ZWW ist für die Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung zuständig und unterstützt die Angebotsverantwortlichen bei Marketing und Vertrieb.
 6. Das Zentrum betreibt eine systematische Umweltbeobachtung, um die Bedarfe in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu ermitteln und damit die Programmentwicklung zielgerichtet und marktorientiert auszurichten. Bei externen Anfragen unterstützt es bei der Herstellung von Passungen zwischen externen Anfragen zur Angebotsentwicklung und disponiblen internen (Personal-)Ressourcen.
 7. Das Zentrum erstellt in Zusammenarbeit mit der Finanzabteilung und den Studiengang- und Zertifikatsverantwortlichen einen jährlichen Geschäftsbericht und berichtet gegenüber dem Präsidium und der Studienkonferenz. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
- (3) Das ZWW nimmt diese Aufgaben stets in enger Abstimmung mit der zentralen Universitätsverwaltung, insbesondere mit dem Referat für lebenslanges Lernen sowie im Austausch mit den Leitungen der Studiengänge und Zertifikate wahr.
- (4) Zur Etablierung der wissenschaftlichen Weiterbildung als Forschungsgegenstand kann das Zentrum Forschungsanträge stellen, sich an Forschungsprojekten beteiligen und eingeworbene Drittmittel eigenständig umsetzen. Weitere Aufgaben liegen in der Dissemination von Forschungsergebnissen sowie in der Vernetzung mit den wissenschaftlichen Fachgesellschaften.

§ 3 Mitglieder

- (1) Mitglieder des Zentrums sind:
- (a) Qua Amt das für Wissenschaftliche Weiterbildung zuständige Präsidiumsmitglied, die akademische Zentrumsleitung und die hauptamtliche Geschäftsführung.
 - (b) die akademischen Leitungen der Angebote für wissenschaftliche Weiterbildung sowie die entsprechenden Studiengang- und Zertifikatskoordinierenden.
- (2) Die Mitgliedschaft endet automatisch mit Einstellung des entsprechenden Weiterbildungsangebots oder mit Wegfall der Funktion in der wissenschaftlichen Weiterbildung.

§ 4 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung dient der Information der Mitglieder über die Belange des Zentrums. Sie hat die Aufgabe, die Zentrumsleitung mit Blick auf Service, Entwicklung und Forschung im Feld der wissenschaftlichen Weiterbildung zu beraten.
- (2) Die Mitgliederversammlung wird mindestens einmal jährlich vom zuständigen Präsidiumsmitglied unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen schriftlich unter Angabe der vorläufigen Tagesordnung 3 einberufen und geleitet. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Sie tagt öffentlich. Sie kann in jeder Verfahrenslage mit der Mehrheit der anwesenden Mitglieder die Öffentlichkeit für bestimmte Angelegenheiten ausschließen. Über einen solchen Antrag soll in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt werden; hierüber entscheidet die Sitzungsleitung. Das zuständige Präsidiumsmitglied kann jederzeit eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Diese muss einberufen werden, wenn die Einberufung von einem Viertel aller Mitglieder schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe vom zuständigen Präsidiumsmitglied verlangt wird.

§ 5 Zentrumsleitung und Struktur

- (1) Das Zentrum wird durch die akademische Zentrumsleitung und die Geschäftsführung geleitet.
- (2) Die akademische Zentrumsleitung gehört in der Regel der Professorengruppe an und wird vom Präsidium für die Dauer von 3 Jahren bestellt. Die Wiederbestellung ist zulässig.
- (3) Die hauptberufliche Geschäftsführung muss ein Mitglied der Philipps-Universität Marburg sein. Sie oder er muss über mehrjährige Erfahrung auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Weiterbildung verfügen. Die Geschäftsführung wird vom Präsidium bestellt und kann auch von ihm abberufen werden.
- (4) Die beiden Mitglieder der Zentrumsleitung entscheiden einvernehmlich. Bei Unstimmigkeiten entscheidet die akademische Zentrumsleitung.

§ 6 Zuständigkeiten

- (1) Die akademische Zentrumsleitung vertritt das Zentrum in allen wissenschaftlichen Angelegenheiten nach außen und innen. Sie oder er ist insbesondere zuständig für die Forschungsakquise sowie die Koordination mit dem Präsidium, den Fachbereichen und sonstigen beteiligten Einrichtungen.
- (2) Die hauptamtliche Geschäftsführung ist zuständig für die strategische Aufgabenentwicklung und die operative Umsetzung getroffener Entscheidungen. Sie oder er führt die laufenden Geschäfte des ZWW.

§ 7 Dauer und Inkrafttreten

- (1) Das ZWW wird zunächst für die Dauer von 5 Jahren eingerichtet. Die Zentrumssatzung unterliegt derselben Befristungsdauer, die mit dem Tage ihres Inkrafttretens beginnt.
- (2) Über die Weiterführung entscheidet das Präsidium nach einer Evaluierung sowie Stellungnahmen durch den Senat und die Universitätskonferenz.
- (3) Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg in Kraft.

Marburg, den 01.03.2023

gez.

Prof. Dr. Thomas Nauss, Präsident der Philipps-Universität Marburg

8.2. Personal des ZWW

Das ZWW hat eine schlanke Organisationsstruktur. Es wird durch die akademische Zentrumsleitung und die hauptamtliche Geschäftsführung geleitet, die durch ihre Funktionen Mitglieder des ZWW sind. Weitere Mitglieder des ZWW sind das Qua Amt für wissenschaftliche Weiterbildung zuständige Präsidiumsmitglied sowie die akademischen Leitungen und die Studiengang- und Zertifikatskurs-koordinierenden der weiterbildenden Angebote.

Die Stelle der hauptamtlichen Geschäftsführung ist eine E 13 Dauerstelle. Die eine Hälfte der Stelle wird aus Landesmitteln finanziert, die andere Hälfte aus den Overheads der weiterbildenden Angebote. Das ZWW verfügt über ein Sachmittelbudget von 10.000 Euro pro Jahr.

- Prof. Dr. Wolfgang Seitter: Akademischer Leiter
- Dr. Franziska Sweers: Geschäftsführerin
- Dr. Monika Braun: Wissenschaftliche Mitarbeiterin (bis 05/22)
- Madeline Lockstedt: Wissenschaftliche Mitarbeiterin (ab 08/22)
- Anja Siebert: Prüfungsverwaltung für die weiterbildenden Angebote der FB 20 und 21
- Rasmus Fritz Chodura: Studentische Hilfskraft (bis 02/23)
- Sarah Becker: Studentische Hilfskraft (ab 07/23)

8.3. Publikationen

Sammelbände

Sweers, Franziska (2022)

Kooperationen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Wiesbaden: Springer VS.
Mehr Infos zu diesem Artikel auf der Webseite des Verlags

Artikel

Lengler, Asja/Seitter, Wolfgang (2023)

Universitätsinternes Marketing in der wissenschaftlichen Weiterbildung. In: Hessische Blätter für Volksbildung H.2, S. 41–51. *Mehr Infos zu diesem Artikel auf der Webseite des Verlags*

Habeck, Sandra (2022)

Forschung in Kooperation. Chancen und Herausforderungen bei der Umsetzung kooperativ angelegter Forschungsprojekte in der wissenschaftlichen Weiterbildung. In: Sweers, Franziska (Hrsg.): Kooperationen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Wiesbaden: Springer VS, S. 125–139.
Mehr Infos zu diesem Artikel auf der Webseite des Verlags

Lockstedt, Madeline/Möller, Christina/Feld, Timm C. (2022)

Zum Analysepotential einer systemtheoretischen Betrachtung empirischen Materials am Beispiel der Entwicklung und Steuerung wissenschaftlicher Weiterbildung an Universitäten. In: Alke, Matthias/Feld, Timm C. (Hrsg.): Steuerung von Bildungseinrichtungen. Theoretische Analysen erziehungswissenschaftlicher Organisationsforschung. Wiesbaden: Springer VS, S. 20–46.
Mehr Infos zu diesem Artikel auf der Webseite des Verlags

Möller, Christina/Feld, Timm C./Lockstedt, Madeline (2022)

Implementation wissenschaftlicher Weiterbildung an deutschen Universitäten – Eine systemtheoretische Analyse steuerungsbezogener Orientierungsmuster. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft (“ZfE”). *Mehr Infos zu diesem Artikel auf der Webseite des Verlags*

Möller, Christina/Lockstedt, Madeline/Feld, Timm C. (2022)

Zum Implementationspotenzial von Kooperationen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. In: Sweers, Franziska (Hrsg.): Kooperationen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Wiesbaden: Springer VS, S. 105–124. *Mehr Infos zu diesem Artikel auf der Webseite des Verlags*

Sweers, Franziska (2022)

Kooperationen in der wissenschaftlichen Weiterbildung – eine Einleitung. In: Sweers, Franziska (Hrsg.): Kooperationen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Wiesbaden: Springer VS, S. 1–11.
Mehr Infos zu diesem Artikel auf der Webseite des Verlags

Sweers, Franziska (2022)

Hybridität als funktionales und organisationales Modell in der wissenschaftlichen Weiterbildung. In: Sweers, Franziska (Hrsg.): Kooperationen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Wiesbaden: Springer VS, S. 89–104. *Mehr Infos zu diesem Artikel auf der Webseite des Verlags*

8.4. Drittmittelprojekte

8.4.1. Entwicklung des weiterbildenden Masterstudiengangs „Beratung im Kontext Rechtsextremismus“

gefördert durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) im Rahmen des Studienstrukturprogramms (2020 – 2022)

Der weiterbildende Masterstudiengang verfolgt das Ziel einer weiteren Professionalisierung der Beratungstätigkeiten im Kontext von Rechtsextremismus und Demokratiebildung. Damit spricht er insbesondere Fachkräfte aus der Mobilen Beratung sowie aus der Betroffenenberatung oder Ausstiegs-/Distanzierungsberatung an sowie weitere Fachkräfte im Kontext der Beratung gegen Rechtsextremismus. Zudem steht der Studiengang Fachkräften aus der Demokratieförderung, wie etwa in den Projekten „Partnerschaften für Demokratie“ oder „Zusammenhalt durch Teilhabe“, offen.

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus hat ihren Ursprung in zivilgesellschaftlichen Initiativen in den neuen deutschen Bundesländern Anfang der 1990er Jahre und wurde seit 2007 mit Hilfe der Bundesprogramme des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) deutschlandweit ausgeweitet. Ziel der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus ist es, Menschen und Institutionen zu befähigen, sich adäquat gegen Rassismus, Rechtsextremismus, Antisemitismus und weitere Formen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit einzusetzen. Insbesondere in Zeiten, in denen antidemokratische Haltungen und autoritärer, teils gewaltbereiter Nationalismus erstarken, rückt die Bedeutung zivilgesellschaftlichen Engagements gegen Rechtsextremismus und für Demokratie dringlich in den Blick. Das noch recht junge Berufsfeld hat in den letzten zehn Jahren eine stetige Aufwertung erfahren und sich dynamisch entwickelt.

Trotz der hohen fachlichen Anforderungen an das Berufsbild gibt es bislang kein umfassendes Aus- bzw. Weiterbildungsangebot. Kontinuierliche Anstrengungen für eine fachgerechte Weiterbildung hat neben dem Bundesverband Mobile Beratung vor allem das Demokratiezentrum Hessen unternommen. Hierzu zählen modulare Weiterbildungen, wie etwa seit 2012 die „Systemische Beratung im Kontext von Rechtsextremismus“, als auch entsprechende Fachpublikationen. Die Etablierung eines weiterbildenden Masterstudiengangs ist ein weiterer konsequenter Schritt zu einer wissenschaftsbasierten Berufsbildentwicklung der Mobilen Beratung und angrenzender Handlungsfelder.

Der weiterbildende Masterstudiengang möchte eine fundierte universitäre Weiterbildung ermöglichen, die Wissenschaft und Praxis verknüpft. Das Curriculum beinhaltet sowohl die Vermittlung eines wissenschaftlich-theoretischen Fachwissens als auch die Erweiterung des praktischen Handlungswissens durch Erlernen und Vertiefen relevanter Analyse- und Beratungsmethoden. Weiterhin zielt der weiterbildende Masterstudiengang auf die Reflexion der eigenen Haltung und ethischer Fragen im Handlungsfeld ab. Dabei werden sowohl die heterogenen Berufserfahrungen der Studierenden als auch ihr spezifisches Fach- und Erfahrungswissen didaktisch nutzbar gemacht: Die Studierenden werden etwa durch Fallreflexionen, Präsentationen und Gruppenarbeiten zu eigenen Beratungsfällen von der Multiperspektivität der Kommiliton*innen profitieren können. Durch praktische Übungen und Reflexionsphasen in den Präsenzveranstaltungen soll dieser Mehrwert der Heterogenität didaktisch für die Wissensvermittlung fruchtbar gemacht werden.

[Mehr Infos zu diesem Projekt auf der Webseite der Uni Marburg](#)

Impressum

Herausgeber

Philipps-Universität Marburg
Zentrum für wissenschaftliche
Weiterbildung (ZWW)
Wilhelm-Röpke-Straße 6A
35039 Marburg

+49 6421/28-26223

+49 6421/28-23943

Zur Emailadresse des ZWW

Zur Webseite des ZWW

Redaktion

Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Dr. Franziska Sweers, Madeline Lockstedt M.A., Dr. Monika Braun,
Anja Siebert, Sarah Becker

Gestaltung/Konzept

Zur Emailadresse der Designerin Frau Sciortino

Fotos und Abbildungen

S. 1/3/56: Sarah Becker

S. 5/26: Markus Farnung

S. 8: Prof. Dr. Katharina Krause

S. 11: Michael Siegel

S. 12/23/28/33/35/43: Saskia Schramm

S. 20: Finn Sweers

S. 22: Dr. habil. Sabine Lauber-Pohle

S. 24/30/34/36: Rolf K. Wegst

S. 27: Peter Jülich

S. 29: Oksana Wagner

S. 31: Pexels

S. 32: Christian Kammler

S. 44: Horst Fenchel

Juli 2024

